

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 98.

Dienstag den 29. April.

1856.

Rio de Janeiro.

(Schluß.)

Es war indessen ziemlich dunkel geworden, immer aber verlangte das aufgeregte Publikum nach längerem Kampf und neuen Anstrengungen des schon ermatteten Thieres, bis sich dieses endlich auf das entschiedenste weigerte, auch nur das mindeste weiter zum Vergnügen der nicht zufrieden zu stellenden Menge beizutragen. Es warf sich brüllend auf die Erde nieder, und als wir, der Quälerei satt, die Arena verließen, zertraten noch im Dunkeln fünf oder sechs Menschen an dem armen gequälten Geschöpf herum und suchten es vergebens wieder aufzustacheln.

Das war ein Sonntagsvergnügen der Brasilianer, an dem auch zahlreiche Damen Theil nahmen.

Am nächsten Abend besuchte ich das, dem heiligen Januarius geweihte Theater; das große und Haupttheater der Stadt steht gegenwärtig unbenutzt, dieß aber ist ein kleines gemüthliches Gebäude mit zwei Rängen, und in der Mitte die dicht verhangene kaiserliche Loge. Die Einrichtung ist übrigens ganz nach europäischer Art, nur daß in den Logen, schon des Klimas wegen, Rohrseffel stehen.

Eine Eigenthümlichkeit hat aber dieß brasilianische Theater, die einige von unseren Passagieren selber ein kleines Intermezzo spielen ließ.

Ich besuchte es mit drei Mitpassagieren des Talisman, zwei jungen Kaufleuten aus Bremen und einem unvermeidlichen Weinreisenden; als wir aber das Parterre betraten, richteten sich Aller Blicke nach uns, und ich fing mich schon an von oben bis unten zu betrachten, ob ich vielleicht irgend etwas Auffallendes, Ungewöhnliche an mir trage, das die Aufmerksamkeit des ganzen Publikums so plötzlich angezogen hätte. Ich konnte aber nichts Derartiges an mir, noch an meinen Begleitern entdecken, ebensowenig in der Nachbarschaft, denn wir alle Biere sahen uns gleichzeitig danach um, und setzten uns endlich ruhig auf die nächsten Bänke

in der Hoffnung nieder, das Publikum bald mit einem anderen Gegenstand als unseren werthen Personen beschäftigt zu sehen, als plötzlich ein ehrwürdig dreinschauender Logenschließer zu uns trat und sich — o wie freundlich die uns umgebenden Gesichter alle lächelten — an meine drei Begleiter wandte, denen er, da sie seine portugiesische Anrede ungemein passiv hinnahmen, durch Zeichen und mehrmaliges Antupfen kund that, daß sie mit ihren hellen Röcken hier wohl erscheinen seien, aber durchaus nicht bleiben könnten. Ich schaute mich jetzt um und sah wirklich, daß alle Männer ohne Ausnahme dunkle Ueberkleider trugen; die Gesticulationen des Alten wurden aber immer ungeduldiger und deutlicher, das Publikum in den Rängen freute sich ungemein, und die drei armen Teufel — ich selber trug ganz zufällig einen dunklen Rock — mußten, mit dem Weinreisenden an der Spitze — das Orchester spielte indessen immer fort — das Haus wieder verlassen.

Es wurden einzelne Akte aus Tragödien und Lustspielen gegeben; zwei davon hielt ich aus, aber es war nichts als Dialog, bei dem sich das Publikum ebenfalls zu langweilen schien. Alle Augenblick meldete der Bediente einen Fremden oder brachte einen Brief, der dann, regelmäßig vier Seiten haltend, laut vorgelesen wurde. Applaudiren hörte ich nur einem der Schauspieler, der sehr beliebt schien, und den sie dreimal hintereinander empfangen.

Am nächsten Morgen beschloß ich eine kleine Landpartie zu machen und ritt mit einigen Freunden zusammen hinaus ins Freie.

Die brasilianischen Pferde sind kleine muntere ausdauernde Thiere und gehen meistens, was ich wenigstens daran sah, Paß oder Galopp. Die auf dem Land wohnenden Pflanzer und Kaufleute aber, die Morgens in die Stadt kommen und Abends wieder hinausreiten, gebrauchen auch nicht selten Maulthiere — ebenfalls eine kleinere Race als ich sie in Nordamerika gefunden



habe — und erreichen mit diesen ihr Ziel wohl nicht ganz so rasch, aber doch jedenfalls weit bequemer und sicherer.

Die Umgegend von Rio ist wirklich paradiesisch — die stille Bai mit ihren zahlreichen Masten und lebendig hin- und wieder schießenden Booten — die niedlichen Gärten mit ihren Orangen, Bananen und Palmen, Kaffeebäumen und Blumenbüschen, die hohen pittoresken Berge und Felsklippen, die weit übereinander herüberschauen — die eigenthümliche Tracht und Farbe der Eingeborenen und Sklaven, die zu Markt ziehenden Neger, die Viehtreiber und Verkäufer, das Alles macht mit seinen wechselnden phantastischen Gestalten auf den Fremden einen eigenthümlichen, wohl kaum zu vergessenden Eindruck. Der Unterschied mit der Heimath ist zu auffallend; man fühlt, daß man in einem fremden, tropischen Lande ist, und jeder Schritt, jede Biegung der Straße, jede uns begegnende Persönlichkeit bringt dem mehr und mehr erregten Geiste, dem gierig umherschweifenden Auge Neues, Interessantes.

Familiennamen.

IV.

Es giebt viele Eigenschaftswörter oder Adjectiva, welche zu Geschlechtsnamen verwendet sind, die ursprünglich als besondere Bezeichnung einer bestimmten Person gebraucht wurden und daher auch jetzt noch in zwei verschiedenen Formen vorkommen, wie Fromme und Fromm, Kurze und Kurz. Die erstere dieser beiden Formen ist die ältere und bessere, die zweite aus dem allmählichen Vergessen der ursprünglichen Verhältnisse und aus einer Abstumpfung der Formen entstanden. Wir haben deren eine große Anzahl: Blank, Böse, Dürre, Enger, Faul, Freise (d. h. kühn), Fromm, Fröhlich, Ganzer, Golde, Groß (sogar niederdeutsch Groot-jan d. h. der große Johann und latinisirt Grotius), Gütig, Hohl, Junge, Kahle, Klein, Klug, Krause, Kühl, Kühne, Kurz, Lange, Laue, Liebe, Linke, Matte, Neue, Raue, Reiche, Reif, Rein, Säuberlich, Sauer, Scharf, Schnell, Schöne, Seelig, Stark, Stolze, Stumme, Süße, Todt, Trübe, Wacker, Würdig. Einige sind nicht mehr so leicht erkenntlich, wie das niederdeutsche Duncker für dunkel, Straube (Strube) für kraus, Schmale für dürftig, Malsch für weich. Auch an Comparativen und Superlativen fehlt es nicht, wie Jünger, Besser und Best (Bestel) und aus dem Französischen haben wir einen Beau, Blanc und le Petit. Von den Namen der Farben sind häufig Blau, Braun (obgleich hier ebenso gut an den Namen des Bären in der deutschen Thier-

sabel gedacht werden kann), Braune, Graue, Grün und Grüner, Schwarz, Weiß, und mit der Verkleinerungsilbe Weiske, Roth, sogar Bleichroth und Griesmann, Gehlhaar und Kreideweiß.

Neuerst zahlreich sind die Zusammensetzungen von Adjectiven und Substantiven; mit alt Altenbrand, Altendorf, Altenstadt, Althoff, Altmann; mit bar Barfuß und Barmann; mit breit Breitkopf, Breitsfeld, Breitenborn, Breiting; mit deutsch Deutschbein; mit dürr Dörrstock; mit edel Edelmann; mit eigen Eigendorf; mit ernst Ernstthal; mit saul Faulmann; mit frei Freiberg, Freigang, Freitag; mit froh Froberg und Frohmann; mit golden Goldenstern, Goldbach, Guldberg, Guldensfuß; mit groß Großmann und Großpeter; mit grün Grüneberg, Grünwald und Brunwald; mit gut Gutmänn, Gutezeit; mit hell Hellfeld; mit hoch Hohenhausen, Hochmuth; mit hohl Hohlfleisch, Hohlbein; mit jung Jungblut und Jungmann, ebenso Junker (Jungherr); mit krumm Krummhaar; mit kurz Kurzweg; mit lang Langbein, Langroß (Langerhans und Langheinrich sind schon früher erwähnt); mit lauter: Lauterbach, Lauterhahn; mit lieb Liebmann (in Liebegott und Liebrecht ist eher das Zeitwort anzunehmen); mit rauh Raufuß und Raufhant; mit reif Reifgerste; mit sauer Sauerland und Sauerwein; mit schön Schönberg, Schönberger, Schönbrodt, Schöneburg, Schönefeld, Schönmann, Schönerstedt, Schönered, Schönherr, Schönleben; mit schwarz Schwarzkopf und Schwarzwaller; mit stumpf Stumpfernagel; mit wacker Wackernagel; mit weiß Weißenbeck (der Weißbäcker), Weißenborn, Weißhuhn, Weißmeier, Weißwange.

Als einfache Zahlennamen kommt blos Zwanzig und Zwanziger vor; in der Zusammensetzung Dreihaupt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. C. Klein.

Bekanntmachungen.

Die Straßen-Erleuchtung beginnt um 8 $\frac{1}{2}$, und dauert bis Schluß dieses Monats bis 11 Uhr, damit denn auch die öffentliche regelmäßige Erleuchtung für dieses Semester zu Ende geht.

Halle, den 29. April 1856.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die regelmäßigen Schutzpocken-Impfungen unter Leitung des königlichen Kreis-Chirurgus Herrn Dr. **Pernice** finden von jetzt ab jeden Freitag Nachmittag 3 Uhr im Examen-Saale des Waagegebäudes statt und nehmen nächsten **Freitag den 2. Mai** cr. ihren Anfang.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß jeder Impfling nach geschehener Impfung an dem darauf folgenden nächsten Freitage zur festgesetzten Stunde pünktlich zur Revision gestellt werden muß, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen und ein Pockenattest nicht ertheilt werden wird.

Halle, den 26. April 1856.

Der Königl. Polizei-Director
v. Boffe.

Am **Montag den 5. Mai** c. **Vormittags 10 Uhr** soll auf dem hiesigen Posthofe ein ganz bedeckter, vierziger Personen-Postwagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufs-Bedingungen in dem Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 25. April 1856.

Königliche Ober-Post-Direction.

Wein-Auction.

Dienstag den 29. April Nachmittags von **2 Uhr** ab versteigere ich im **Auctions-Locale, gr. Märkerstraße Nr. 22**, eine bedeutende Partie div. **Weine, Liqueure, Rum** etc., bestehend aus: **Apfelsinen-Wein-Liqueur, Rosen-Wein-Liqueur, feinem Wein-Bischof, Himbeer-Limonaden-Extract, Ruster Ausbruch, süßem Ruffillon, Muscat frontignan, Madeira** u. dgl. m.

Carl Paetzoldt.

Auction.

In der zum **Dienstag den 29. April** Vormittags von **9—12 Uhr** stattfindenden Auktion kommen **eine Badewanne von Zink** und **zwei Waschmaschinen** mit zur Versteigerung.

Carl Pätzoldt.

Brennholz-Auction.

Mittwoch den 30. April Nachmittags **2 Uhr** soll kleine Ulrichsstraße Nr. 29 **Brennholz** gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Sehr guten **Sauerkohl**, gut kochende **Linzen** und **Bohnen** empfiehlt **M. Weber**, Schmeerstr. 32.

Auction.

Mittwoch den 30. d. M. Nachmit. 2 Uhr große Ulrichsstraße Nr. 18: **Versteigerung** von feinem Mahagony- und Birken-Mobiliar, als: gr. elegante Baroque-Goldrahmenspiegel mit Krystallgläsern nebst Consols und Marmorplatten, f. Chaiselongs, Sopha's, Damenschreib-, Spiel- und andere Tische, Rococo-Schreibbureaus, Stühle, Tische, Bettstellen, 1 Schneider- und 1 Zuschneidetisch, 1 Schmetterlingschrank, enthaltend 40 Kasten, theils mit Insecten und Schmetterlingen, 1 Sammlung von ausgestopften Vögeln (im Einzelnen), elegante eiserne Nippfassen, 40 Duzend tiefe und flache Teller, Milchöpfe, circa 300 *fl.* gr. Rosinen (jedesmal 10 *fl.*), einige Verica's, juristische und andere Bücher, 3 Schock f. Leinwand, Hofenstoffe, Barchende, Gingham's, Cattunrester u. dgl. m.

J. S. Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Halle'scher Kreis-Dorf-Anzeiger.

1/2 Jahrgang 5 Sgr. Insertionsgebühren à Seite 6 Pf.

In **John's Galanteriewaarenhandlung**, Markt, Waagegebäude, werden zu Nr. 4 Bestellungen und Anzeigen bis 30. d. M. angenommen.

Schöner weißer Bengal-Reis, à *fl.* 2 *Sgr.*, 15 *fl.* 1 *Rh.*;
schönen Aracan-Reis, à *fl.* 2 *Sgr.* 4 *S.*, 14 *fl.* 1 *Rh.*;
feinsten Aracan-Reis, à *fl.* 2 1/2 *Sgr.*, 13 *fl.* 1 *Rh.*;
feinsten Tafel-Reis, à *fl.* 3 *Sgr.*, 11 *fl.* 1 *Rh.*;
Graupenstückchen, à *fl.* 1 *Sgr.*, empfiehlt **Friedr. Taubert.**

Borsdorfer Aepfelwein,

vorzüglich schön, die Flasche à 4 *Sgr.*, bei Drhofsten und Eimergebinden bedeutend billiger, empfiehlt

Fr. Aug. Verschuann.

Eine Hausthür, zwei Fensterladen, eine Estrade sind zu verkaufen Brüderstraße Nr. 11.

Lehmsteine,

aus vorzüglicher Masse geformt, die an Güte und Dauerhaftigkeit den Mauersteinen fast nicht nachstehen, empfiehlt **D. S. Opitz**, Rathhausgasse Nr. 15.

1 Waschkessel, 1 Ringkochplatte, 1 Löschtrog, 1 Kleinkasten, Schränke u. Tische zu verk. Schmeerstr. 20, 1 *Tr.*

Gute Neustädter Kartoffeln, die Meße 15 *S.*, auch große sehr mehltreiche Schäl-Kartoffeln und Dieckauer Brod Schmeerstraße 17 bei **Such.**

Ein kleiner Glasschrank mit 2 Schiebfenstern ist billig zu verkaufen alter Markt 21 im Glasladen.

Ich bin Willens mein Haus Petersberg, Brun-
nengasse Nr. 2, aus freier Hand zu verkaufen; es ent-
hält 7 Stuben, 1 Laden, mehrere Kammern, Küchen,
Keller, Ställe, Hof und Garten. Näheres daselbst.



Verschiedene Sorten Verbenen, zu $\frac{2}{3}$
gefüllte Levkojenpflanzen, sowie ein starkes
Sortiment schönblumige neueste Georginen,
worunter mehrere Lilipusforten, empfiehlt

K. Bär, Sägerplatz 4.

Altes Eisen, Zinn, Zink, Messing, Kno-
chen, Paoern, Glas u. dergl. kaufen zum höchsten
Preise **F. Laage & Co.**, gr. Steinstr. 17.

Stroh-Hüte jeder Art werden in allen
Farben schön gefärbt bei
G. Mergell, Kuhgasse Nr. 5.

Alle Tage werden alte Hüte gewaschen, gefärbt
und nach der neuesten Façon umgearbeitet, Stroh-
hüte werden reparirt und neu überzogen bei

A. Linde, Schmeerstraße Nr. 20.

Eine perfecte Köchin gesetzten Alters, ein anstän-
diges, mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen,
die nähen kann, ein unverheiratheter Gärtner für ein
Rittergut erhalten sofort Stellung durch das Gesinde-
Vermiethungs-Bureau von **Ludwig Heineccius**,
alter Markt Nr. 15.

Eine schon bejahrte Frau wird gegen Lohn und
freie Kost zur Wartung eines Kindes gesucht Schimmel-
gasse Nr. 2, eine Treppe.

Ein paar tüchtige in der Küche erfahrene Mäd-
chen, welche Lust haben auf Güter zu ziehen, können
Dienste nachgewiesen werden durch Wittwe **Lange**,
Karzerplan Nr. 1.

Ein Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten und
Kochen erfahren, wird zum sofortigen Antritt gesucht bei
G. Knoblauch in Trotha.

Ein ordentliches Mädchen, die gute Zeugnisse auf-
zuweisen hat und nähen kann, findet sofort Dienst gr.
Klausstraße Nr. 5.

Ein gebildetes junges Mädchen, im Nähen geübt,
findet in einem reinlichen Geschäft ein Engagement
Schmeerstraße Nr. 38.

Kartoffelacker ist noch ruthenweise zu verpachten.
Zu erfragen gr. Berlin Nr. 8.

Zur Wartung eines Kindes wird für die Nachmit-
tagsstunden ein Mädchen gesucht gr. Schamm Nr. 9,
eine Treppe hoch.

Mehrere Schneidermstr. finden Beschäftigung Som-
mer und Winter beim Schneidermstr. **Stiß**, große
Klausstraße Nr. 12.

Eine gesunde Amme weist gleich nach Hebamme
Stäude, Hanssack Nr. 1.

Eine gut milchende Ziege wird gesucht
Taubengasse Nr. 18.

Eine anständige Mitbewohnerin Brunnenplatz 4.

Ein Beamter sucht eine Wohnung in der Leipzi-
ger Vorstadt zum Preise von 40 Thlr., womöglich so-
gleich. Offerten beliebe man in der Bahnhof's-Inspe-
ction der Thüringer Eisenbahn abzugeben.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Stuben,
Küche, Kammer und Zubehör, zu Michaelis dieses Jah-
res beziehbar, wird gesucht. Offerten werden sub B.
H. B. poste restante innerhalb der nächsten 8 Tage
erbeten.

Vermiethung.

Magdeburger Chaussee Nr. 7 sind
Stuben und Kammern, mit oder auch ohne
Meubles, 1 großer Schuppen, Boden und
großer Keller sofort zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung, sowie eine freund-
liche meublirte Wohnung, wird nachgewiesen durch
Louis Heineccius, alter Markt 15.

Eine anständige Wohnung von 2 Stuben, 2 Kam-
mern, Küche und Zubehör ist zu vermieten
Strohhofsplatz Nr. 20.

Zwei Zimmer nebst Gartenpromenade sind an 1
oder 2 Herren oder Damen zu vermieten Rathhaus-
gasse Nr. 10.

Ein paar Schlafstellen sind für anständige Herren
offen alter Markt Nr. 13, zweite Etage.

Schlafstellen und Wäsche sind Breitestr. Nr. 28.

Fünf Thaler Belohnung.

Ein brauner Wachtelhund mit wei-
ßen Abzeichen und blauem Halsband, auf den
Namen „Alli“ hörend, ist am 26. d. M. entlaufen.
Wer solchen bei Herrn **Mente** in der Kugel wie-
derbringt, erhält 5 Thaler.

Böllberg.

Zum Himmelfahrtstag ladet im Saal-Pavil-
lon zur Rabeninsel und Böllberg von Morgens
4 Uhr an und Nachmittags zum Tanzvergnügen freund-
lichst ein
Ratsch.

Familien-Nachrichten.

Gestern Vormittag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr entschlief meine gute
Frau, geb. **Uhle**, zu einem besseren Dasein. Um stil-
les Beileid bitten
die Hinterbliebenen,
A. Danneberg nebst Kinder, Schwiegereltern und
Geschwister.